

Zeitschrift: Der Bärenspiegel : Bernisch-Schweizerische humoristisch-satirische
Monatsschrift
Band: 20 (1942)
Heft: 7

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.08.2025

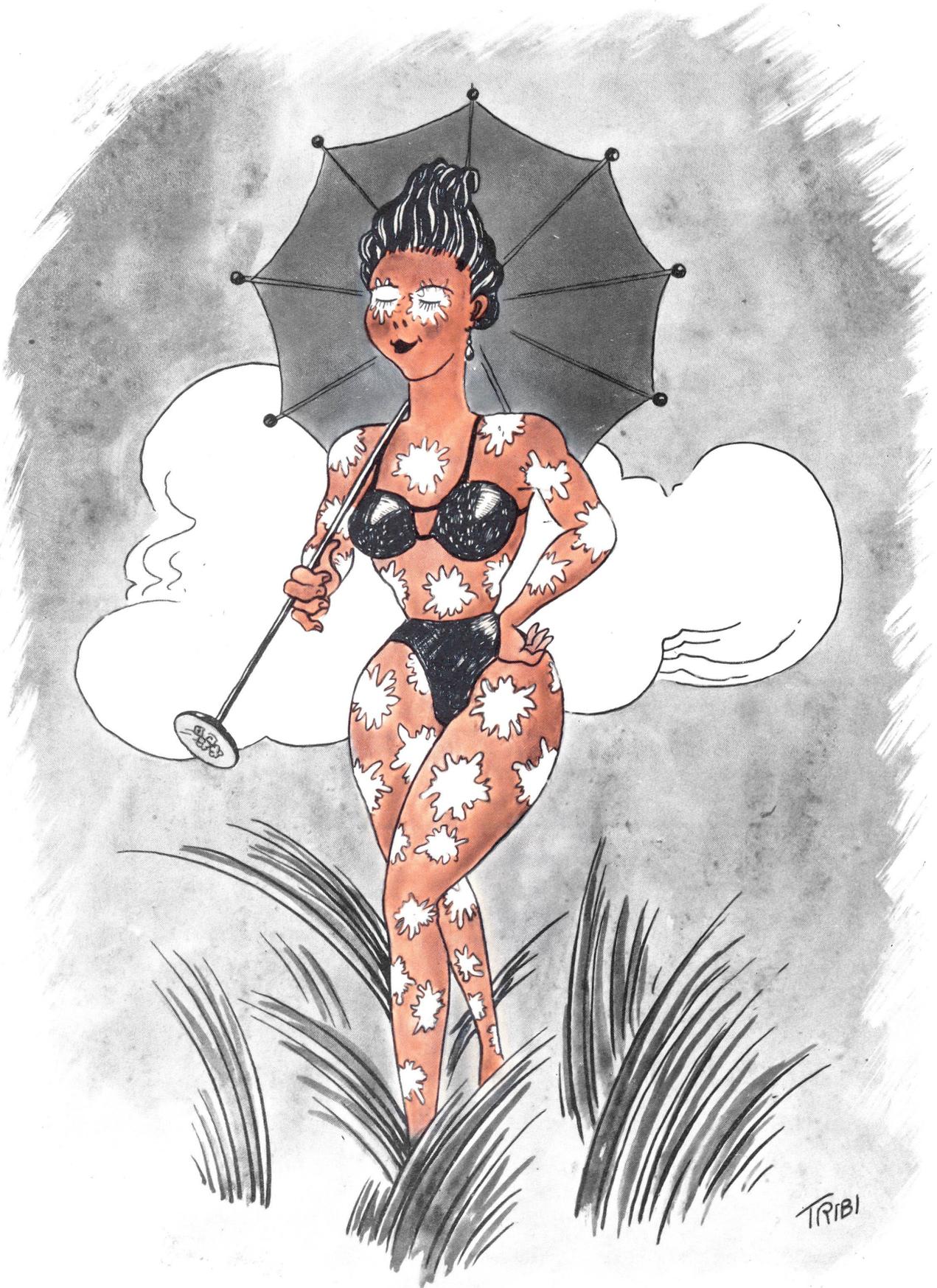
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1,50 Rp.

1. Juli 1942

1. Jahrgang, Nr. 1

Bärenspiegel



Sommermode 1942

Vorzüge dieses Kleides: leicht, luftig, punktfrei

Rezept zum Selbstmachen: man liegt bei prallem Sonnenschein in ein Margueritenfeld

Unsere nächste Sondernummer

ist der Presse
gewidmet

Wir sind sicher, damit einem weitverbreiteten Bedürfnis entgegenzukommen, schimpft doch jedermann nur allzugerade über die Zeitungen und jene, die sie schreiben!

Der Leitartikel ist blöd, im Handelsteil stehen Dinge, die jeder Zweitklässler besser versteht, das Feuilleton weist einen geradezu katastrophalen Stil auf, unter „Lokales“ figuriert nichts als Geschwafel und die übrigen Rubriken sind vollends ein Unfug. Vor allem aber: die Witzblätter und deren Redaktoren spotten jeder Beschreibung. So geistloses Zeug und uralt stinkfaule „Witze“ zu publizieren sollte bestraft werden können.

Nun, die Gelegenheit hierzu ist gekommen.

Das Spezialheft

O diese Zeitungsschreiber

wird die *Sammelstelle sein für alle jene Kröpfe, die den Drang fühlen, sich zu entleeren!* Haltet also nicht zurück in falscher Scham, sagt Eure Meinung unverblümt heraus und haut diesen Journalisten tüchtig eins aufs Genick...

Einsendetermin spätestens Ende August

Die Redaktion

PS. Die verehrliche Leserschaft selber, die HH. Verleger, die Mitarbeiter, alle öffentlichen Institutionen (Stadttheater, Kino, Verwaltungen etc.) und selbstredend die hohe Zensur sind organisch mit dem Zeitungswesen verbunden und wert, in dieser Sondernummer „mitbeleuchtet“ zu werden!

Flüsterpropaganda

Bei einem Wirt auf dem Lande fragten zwei Gäste, die viel in der Gegend herumkamen, unter der Hand nach Speck und Butter. Beide erhielten etwas, sogar ausserordentlich billig. Der Verkäufer stellte nur die Bedingung, die Käufer müssten dies allen ihren Bekannten erzählen. Dann musste der Wirt zum Dienst einrücken. Bald aber kamen Gäste aus allen Himmelsrichtungen, machten eine gehörige Zeche und fragten unter der Hand nach dem Wirt. Der war da und die Servier-tochter konnte sich natürlich nicht mit diesen Geschäften befassen. Je-

der aber kam wieder, als der Wirt zurück war. Jedem sagte dieser, momentan sei er leider nicht in der Lage, aber er wolle zu der Sache sehen. So bekam niemand mehr Butter und Speck, aber das Beizlein lief ausgezeichnet. F. K.

Lieber Spiegel!

In einer Hochschule sind bei einigen Kleiderhaken Täfelchen mit der Unterschrift angebracht: „Nur für Dozenten“. Ein Spassvogel schrieb nun darunter: „Wird jedoch meist zum Aufhängen von Kleiderstücken benutzt!“ F.

Nach den Wahlen

„Grüessti Grossrat!“
„— I bi ja gar nümme Grossrat!“
„Oh, das isch glych! We ne Moore einisch g'färltet het, so seit mere nächär geng Moore!“ rb.

Verzwickte Lage

Im Obaraargau stellen die Burschen in der ersten Maiennacht den Mädchen Maientännlein. Hohe, schöne, schlanke Tannen, die weit über das Haus hinausragen. Sie sind ausnahmslos gefrevelt. Dürfen nun die Mädchen diese Tännlein behalten, auch wenn sie keine Holzkarten haben? Müssen sie dabei ein schlechtes Gewissen haben? Wenn sie das nicht wollen, wem müssen sie sie zurückgeben? F. K.

Auf der Höhe des Zeitgeschehens

Frau Beatrix, der „Star“ der vornehmen Salons, mit vollem Geldbeutel und leerem Kopf, wird von einem Spassvogel interviewt.

„Melden Sie sich nicht für die Bäuerinnenhilfe, verehrte Frau?“

Frau Beatrix mit süßem Lächeln: „Danke, meinen Haushalt besorgt ein Mädchen aus der Stadt; ich bedarf keiner Hilfe vom Lande.“

Worauf die prompte Frage folgt: „Wissen Sie, dass in Europa Krieg ist?“ Ari

Der Zeitpunkt

Hans fällt beim Kirschenpflücken vom Baum. Aechzend und fluchend steht er auf und hinkt dem Haus zu. Seine Frau, die ihn hatte herunterfallen sehen, läuft ihm angstvoll entgegen: „Hesch der wehta bim abegheie, Hans?“ fragt sie teilnahmsvoll. „Nei, du Chue“, gibt Hans grob zurück, „aber wo-n-i dunger bi acho!“ Quiz

In Sachen Verdunkelung

Ein Bernerarzt fährt durch die Stadt mit ungenügend verdunkeltem Autolicht. Er wird von der Polizei angehalten mit der Bemerkung: „Wüset Dühr nid, dass Eui Latärne zweni verdunklet isch?“

„I weiss scho, dass i geng als dr Hällst umefahre...!“ L.

Offener Brief an den Bärenspiegel

Bern, den 30. Juni 1942

Herr Blasius!

Ich weiss schon, dass man anständigen Herren unter „sehr geehrt“ schreibt, aber bei Ihnen kann ich dies nicht, nachdem Sie meine einzige Freude im Leben frevelhaft geknickt haben. Ich will zwar zu Ihrer Ehre annehmen, dass Sie nicht alles lesen, was Sie im Bärenspiegel drucken, denn das geht ja bedeutend über die Hultschnur. Es ist ein Skandal, dass nach den blöden, neuen Gesetzbüchern die Leute gar nicht mehr richtig gestraft werden, sonst wollté ich dem schon heimzünden, der Ihnen solche Sachen schreibt.

Vorgestern sah ich schon beim Rendez-vous, dass meine Freundin einen Floh im Ohr hatte. Es ging auch gar nicht lang, fragte sie ganz einfach, ob ich sie jetzt eigentlich heiraten wolle, oder wie ich es habe. Wer kann jetzt in diesen Zeiten heiraten? Vielleicht später, wenn es besser wird. Ueberhaupt wäre es jetzt sowieso ein Blödsinn. Wo sie eine so bäumige Stelle hat, mit Pension später, aber ihr Chef will keine verheirateten Fräuleins. Da sieht man es wieder, das wird früher ein schöner Glüsteler gewesen sein. Aber jetzt ist er alt, schon 53 und da könnten wir doch warten, bis er stirbt und dann käme vielleicht ein anderer, der nicht so wäre. Ich hätte dann vielleicht auch etwas festes beim Staat oder beim Tram. Aber ich konnte lang reden. Das schönste an der Freundschaft wollte sie einfach nicht mehr und nur mehr spazierengehen und so. Aber das passte mir hinwiederum auch nicht und so sind wir jetzt auseinander und das haben Sie auf dem Gewissen. Denn als ich ein Bier trinken wollté, um mein Gemüt etwas zu heben, las ich den Bärenspiegel und da fielen mir sogleich die Schuppen von den Augen. Der Artikel „Wer und sofortet mit mir“ ist ein Skandal. Da sind dann noch lange nicht alle so, die ein Inserat aufgeben. Ich z. B. habe es vor fünf Jahren getan und lebte seither in glücklicher Harmonie. Jetzt kommen Sie und machen mir alles kaput. Ist das etwa christliche Nächstenliebe? Oder Dienst am Kunden? Aber sie können lange warten, bis ich den Bärenspiegel wieder lesen werde, wenn ich ausnahmsweise in den Löwen gehe, wo sie ihn haben. Meine Exfreundin las ihn sonst auch nicht, aber gerade diesmal natürlich.

Sie werden sagen, das sei nicht so gemeint gewesen und Sie seien nicht schuld daran, man kennt ja das. Aber mit solchem ist mir nicht geholfen. Wer zahlt mir jetzt die Kosten für das Inserat, die jetzt wieder für nichts sind. Ich fordere Sie ganz energisch auf, für mich ein passendes Inserat aufzugeben, natürlich auf Ihre Kosten. Aber nicht im Bärenspiegel, nachdem, was vorgekommen ist und ausserdem passt mir das Milieu nicht. Sie könnten mir auch die Antworten, die auf das Inserat in der letzten Nummer eingehen, zusenden, dieser Godi, der wohl ein Anonymus sein wird, braucht ja doch nur eine. Denn es ist doch ein Inserat, wenn es schon aussehen soll wie ein Artikel. Aber für mich kommt dann nur etwas ganz junges, seriöses mit Bild in Frage. Die Antworten können Sie an die Redaktion kommen lassen und mir dann durch einen Dienstmann zustellen. Selbstverständlich unter strengster Diskretion und alles auf Ihre Kosten.

Das ist mein äusserster Vorschlag zur Güte und sonst werde ich ganz anders mit Ihnen reden. Antworten Sie umgehend, dass Sie ihn annehmen, sonst werden Sie weiteres von mir hören.

Mit entsprechenden Grüssen

Joseph Heimlich-Feiss.

Staatsbetrieb

„Los, Heiri, weisch du, was e Staatsbetrieb isch?“

„_____?“

„He, we drei zueluege, wie eine wärchet!“

rb.

Unter Hunden

„Mir Hünd hei uf der Strass entchiede meh Rächt als d'Möntsche. Wo hüt z'Nacht my Heer ds Glyche a der Muur gmacht het wie-n-i, het ne d'Polizei ufgschriebe!“

C.

Tempora mutantur

Frage: Welches ist die wichtigste Schlacht der Schweizergeschichte?

Antwort: Die Anbauschlacht. Sie rettet der Schweiz zwar nicht die Freiheit, aber das Leben. Ari

„Heimatschutz“

Anlässlich der Schweizerreise eines ausländischen Chefredaktors soll den Kioskleitern empfohlen worden sein, besonders sorgfältig und zahlreich die Zeitungen jenes Staates auszustellen.

Wie verlautet, soll demnächst der Kommandant einer nordischen Walfischjägerflotille eine Schweizerreise unternehmen. Auf Wink von höherer Stelle aus wird den Bahnhofbuffets und Lebensmittelgeschäften in Bundesbahnnähe empfohlen, besonders sorgfältig und zahlreich Walfische auszustellen. Falls auch der Häuptling der afrikanischen Zopffäger seine geplante Reise in unser Land ausführt, wird man rechtzeitig für eine

genügende Menge von Zöpfen besorgt sein müssen. Pic

(Anmerkung des Setzersetzlings: die letzteren dürften in Bern leicht beizubringen sein ...)

Rationierungsfragen

Gehrter Herr Fleischschauer, ich bitte höflichst um Weisung. Ich habe ein Rind gekauft. Beim Wägen hat es sich nachträglich herausgestellt, dass es zehn Kilo zu schwer ist, dass ich daher einige Kilo mehr Fleisch haben würde, als mein Kontingent erlaubt. Da dies verboten ist, würde ich aber bestraft. Ich habe nun im Sinne, das Rind hun-

gern zu lassen, bis es leicht genug sein wird. Jetzt meint aber meine Frau, ich würde dann bestraft wegen Vergeudung von Lebensmitteln.

Ich bin ratlos und ersuche Sie um Weisung.

Achtungsvollst
N. N. Metzger.
F. K.

Gegensätze

Der Dünne zum Dicken: „Wüsst Dihr, wenn i so dick wär wie Dihr, würd i mi gah ufhänke.“

Der Dicke zum Dünnen: „Beste Dank für dä guet Rat. Wenn es de einisch so wyt sötti sy, würdi de Euch als Strick derzue benütze.“ F.

Bern **Konzert + Tanz**
unter blauem Himmel
im Kursaal-Garten

CAFÉ DELLA CASA BERN
Pilsner, Münchner, Beaugard Fribourg-Bier. — Feine offene und Flaschenweine. — Gute Küche. — Grosser u. kleiner Saal für Sitzungen. Es empfiehlt sich bestens O. Wüthrich.

Café **Byffli-Bar-Bern**

Willy Dietrich

Restaurant Börse, Bern
Vorzüglich gepflegte Küche — Grosse Auswahl in Spezial-Plättli — Ausschank von la Gassnerbier

Café Rudolf
RESTAURANT FRITZ EGLI
empfiehlt sich bestens
Autoanlegeplatz

Café **BARCELONA**
Burgdorf
Bahnhofplatz
Prima Küche, Qualitäts-Weine
Besitzer S. Gibert



Alleinfabrikant
E. Luginbühl-Bögli, Aarberg
Spirituosen en gros

Töchterpensionat
„Des Alpes“
Vevey-La Tour
Die richtige Adresse für die Erziehung Ihrer Tochter. Alle Fächer. Erstklass. Referenzen. Prospekte.

Keep
and polish up your
English
English Tuition
4, Spitalgasse 4, Phone 274 85.

GRILL-ROOM
RESTAURANT
SONNE
Bärenplatz 7
(Parking, Telephon 2 24 86)
Die „Sonnenküche“ ist bekannt für Qualität und Preiswürdigkeit
L. STUMPF-LINDER

BERN Restaurant Aarbergerstube
Aarberggasse 55
neu eröffnet, gutbürgerliche Küche, ff. Weine und Bier. Kegelbahnen. Höflich empfiehlt sich **Joh. Loosli**

CAPITOL BAR
Kramgasse 74, 1. St. Täglich gediegene Barmusik

M ODERNE
Alkoholfreies Restaurant im Karl-Schenk-Haus
BERN, Spitalgasse-Neuengasse
Das zeitgemässe und leistungsfähige Restaurant
Inhaber: **P. Dubler**

Lugano Hotel Brünig-Blaser
beim Stadthaus am See. Bürgerl. Haus. Zimmer von Fr. 3.50 und Pension von Fr. 10.50 an. Alle Zimmer kaltes und warmes Wasser.
Terrassen-Restaurant

ZÜRICH am BAHNHOFPLATZ
Braustube Hürlimann
Preiswürdig, währschaft essen!

Hotel-Restaurant National
(MAULBEERBAUM)
Diners und Soupers von Fr. 3 20 an
Prima Weine - Kardinalbier Freiburg
Restauration zu jeder Tageszeit - Vereinslokalitäten

Besucht das neu renovierte RESTAURANT

Ratskeller
BERN · Tel. 217 71 · GERECHTIGKEITSGASSE 81
Mit bester Empfehlung: Der Wirt B. BAUMANN

Die Wette

Das ist nun einmal so. Wenn sich Otto irgend etwas in den Kopf setzt, so tut er es mit der Ueberzeugung, keine unfertigen Pläne in der Welt stehen zu lassen. Er ist ein Mann der Tat. Und darüber gibt er sich zu jeder x-beliebigen Stunde seines gewissenhaften Junggesellendaseins Rechenschaft. Das wissen alle seine Neider, seine Bekannten, ja sogar der treue Alex, der sich seinem Herrn fügt wie kaum ein anderer Hund.

Alex ist überaus wachsam, in jeder Beziehung gut dressiert und äusserst manierlich. Das Ebenbild seines Herrn. Schon unzählige Male hat Otto den Freunden sein Tier vorgeführt und dessen grossartige Leistungen sind denn auch die Ursache seines wohlberechtigten Stolzes. Da kommt er sich vor wie der Löwenbändiger im Käfig, wenn das Publikum für die famosen Dressurleistungen stürmischen Beifall spendet. Und seine Kunst ist ihm alles.

Neulich bringt er dem Tier bei, von andern Leuten kein Fressen anzunehmen, es sei denn, er gebe dazu die eigene Einwilligung. Das ist nun allerdings für Alex etwas starker Tabak. Denn wer ihn kennt, vergöttert den Hund, wodurch dieser zu manch süssem Leckerbissen kommt, der zweifellos jedem andern Weggenossen versagt bleibt. Aber er ist ein folgsames Tier, und Otto hat seine helle Freude an ihm.

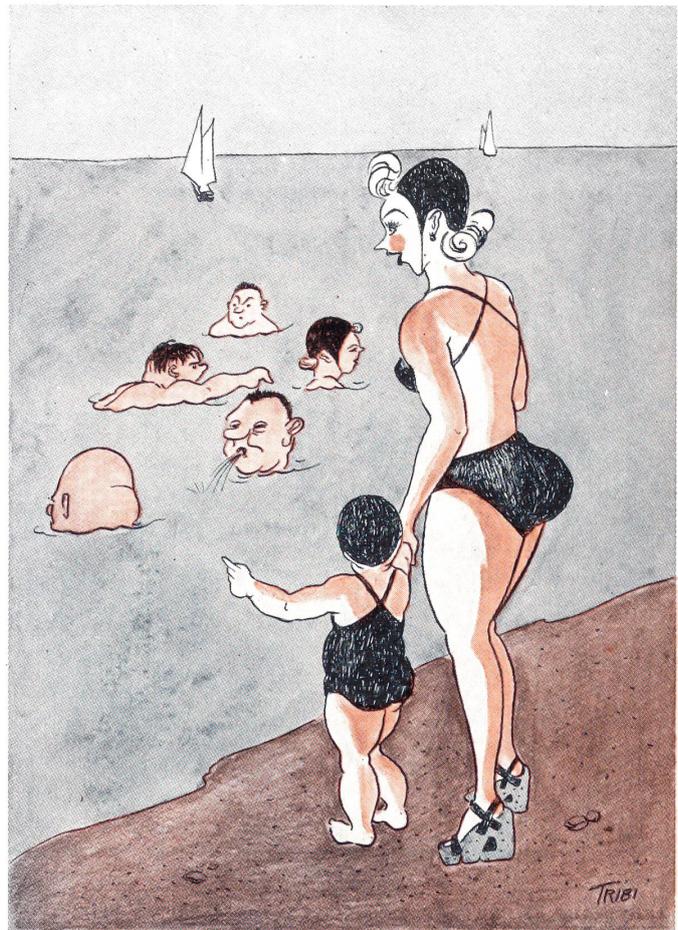
Das wissen seine Freunde auch. Die neue Sache mit der harten Willensprobe wird denn auch praktisch vor-demonstriert. Resultat: ein voller Erfolg! Billi, ein besonders gut angeschriebener Verehrer des Hundes, hält diesem ein Stück Wurst unter die Nase, ja, sogar legt es ihm auf die hingehaltene Schnauze, kurz, er versucht es mit aller List. Alex ist nicht zu bewegen, die ihm zuge-dachte Delikatesse auch nur zu beachten. Scheinbar gleichgültig folgt er den Bewegungen und Gebärden seines Herrn, der ihn von Zeit zu Zeit drohend ermahnt: „Alex, d'Wurscht la sy!“

Billi traut nun aber dem Hund eine längere Standhaftigkeit nicht zu. „Keine halbe Stunde würde der Hund dem ihm vorgesetzten Köder widerstehen können!“

„Mein Alex, das frisst er nicht!“

Und damit ist die Wette abgeschlossen.

Das Experiment nimmt seinen Anfang. Teilnahmslos kauert der Hund vor der ihm dargebotenen Lieblingsspeise. Alles Zureden hat bis dahin nicht den geringsten Eindruck auf ihn gemacht und Billi fängt an, seine Ungeduld durch alle möglichen Lockungen zum Ausdruck zu bringen. Nutzlos. Schon an die zwanzig Minuten liegt die Wurst nun schon auf dem Boden, im Seitengässchen, der Hund in ruhig sitzender Stellung vor dem Versuchsobjekt, den feinen Geschmack immer wieder mit langsam sich hebendem Kopfe einatmend, dann wieder ungeduldig win-selnd, aber unverwandt den erlösenden Befehl seines Herrn



Die verkannte Glatze

„Lueg Mammi dört het eine d'Badhose verlore . . .“

abwartend. Die Zeit verstreicht zu Billi's unverdientem Leidwesen. Und schon glaubt er keine Rettung mehr finden zu können à propos seinen immerhin warmgelaufenen Fünflieder. Da geschieht es.

Ohne auch nur einen Blick auf die Umstehenden zu werfen, pendelt eine überaus elegante, junge Dame an der Szene vorbei. Ein feines Parfüm durchbricht die spannende Atmosphäre. Otto, der eifrige Junggeselle, schaut der Dame eine Weile nach, nur einen kurzen Moment.

Ein blutjunger, gepflegter Foxer erscheint auf der Bildfläche, durchschnuppert kritisch die Luft, fasst kurzentschlossen die Wurst am nähern Ende, tänzelt würdevoll zur nahen Mauer, hebt sein rechtes Hinterbein . . . die Dame ruft von der Strassenecke mit vornehmer Stimme: „Chum Seppi — Seppi, chum!“ Und weg sind sie alle beide.

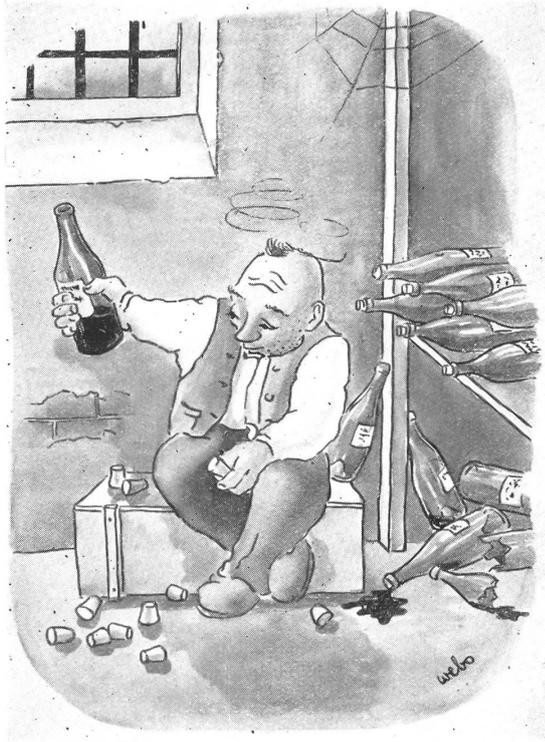
MG.

LMG

Von meinem Sohn erhielt ich heute den Wäschesack. Pflichtbewusst gibt mir der Füsilier auch die neue Adresse bekannt, auf dem Zettel fügt er die Buchstaben L M G bei. Soweit meine militärischen Kenntnisse reichen, weiss ich, dass dies „Leichtes Maschinengewehr“ bedeutet.

Ich beglückwünschte ihn deshalb zu dieser Auszeichnung, aber ohalätz, ein paar Tage später kommt die Aufklärung über das ominöse LMG: „Liebe Mutter — Geld!“
Frau Hamei

Hilf Deinem Magen
mit Weisflog Bitter!



Das Opfer

„Jetzt sötts de wohl bald
länge für nes Paar Kork-
sohle für my Frau!“

Die neue Sorte: der Schwarzkäse

Stammgast: „Wirtin, bringet mer e Schwarze!“

Die Wirtin bringt nach geraumer Zeit dem Stammgast eine Portion Käse und flüstert ihm zu, er solle dann das nächste Mal nicht mehr so laut rufen, wenn er Käse wünsche, ohne Coupons zu besitzen.

Darauf der Stammgast verdutzt: „Wer redet o vo Chäs, i ha e schwarze Ggaffee wölle, das isch erlaubte Schwarzhandel!“

Pic

Die Vertreibung aus dem Paradies

„Und als Adam und Eva von dem Apfel gegessen hatten, was geschah dann?“

„Da kriegten sie Bauchweh und mussten mal schnell aus dem Paradies.“

F.

Künstlerdilemma

„My Frou het leider so gar e kes Verständnis für d'Kunscht. Grad jetz, wo-n-ig i breiter Manier male, versteckt sie geng ihres Zahnbürstli.“

C.

Sonnenfilter im Hochgebirge



Schutz vor Sonnenbrand garantiert die wissenschaftlich erprobte und im Hochgebirge bewährte Sonnenschutz-Crème

hamol ultra 2000

Hamol Ultra 2000 macht die verbrennenden Strahlen schadlos, läßt aber die bräunenden Strahlen ungehindert durch und forciert die Pigmentierung der Haut. Weder Schweiß noch Wasser kann die einzigartige Filterwirkung reduzieren.

TUBE FR. 1.- UND 2.-



*Im gediegenen
Rahmen
ausgezeichnet
essen Grill*

Tel. 2 75 43 **Neuengasse 25** Tel. 2 75 43

Höret auf meine Worte, aber ...

Ich speise mit einer mildtätigen Dame irgendeines sozialen Hilfswerkes in einem Restaurant. Eben meldet der Nachrichtendienst das Kinderelend in Europa.

Die Dame, mit schmerzlicher Miene und in weinerlichem Ton: „Die armen, verhungerten Kinder! Kein Bissen mundet mir mehr im Gedanken an sie.“

Zehn Minuten später zur Servier-tochter: „Fräulein, bringen Sie mir noch eine Ananasschnitte!“

Zu mir, strahlend: „Ich kann nicht sagen, wie herrlich mir solche Süßigkeiten schmecken!“

Ari

Illusionen

Es gibt Leute, die behaupten, auf dieser schlechten Welt sei nichts mehr ohne Karten zu bekommen, als das Lieben und das Sterben. Haben die eine Ahnung! Sie sollen einmal lieben, sie werden dann schon sehen, wie man eingeteilt wird... Und erst, wenn bei einem Todesfall etwas nicht ganz stimmt, das ist viel schlimmer, als wenn es an einem Freitag in der Küche nach Braten riecht.

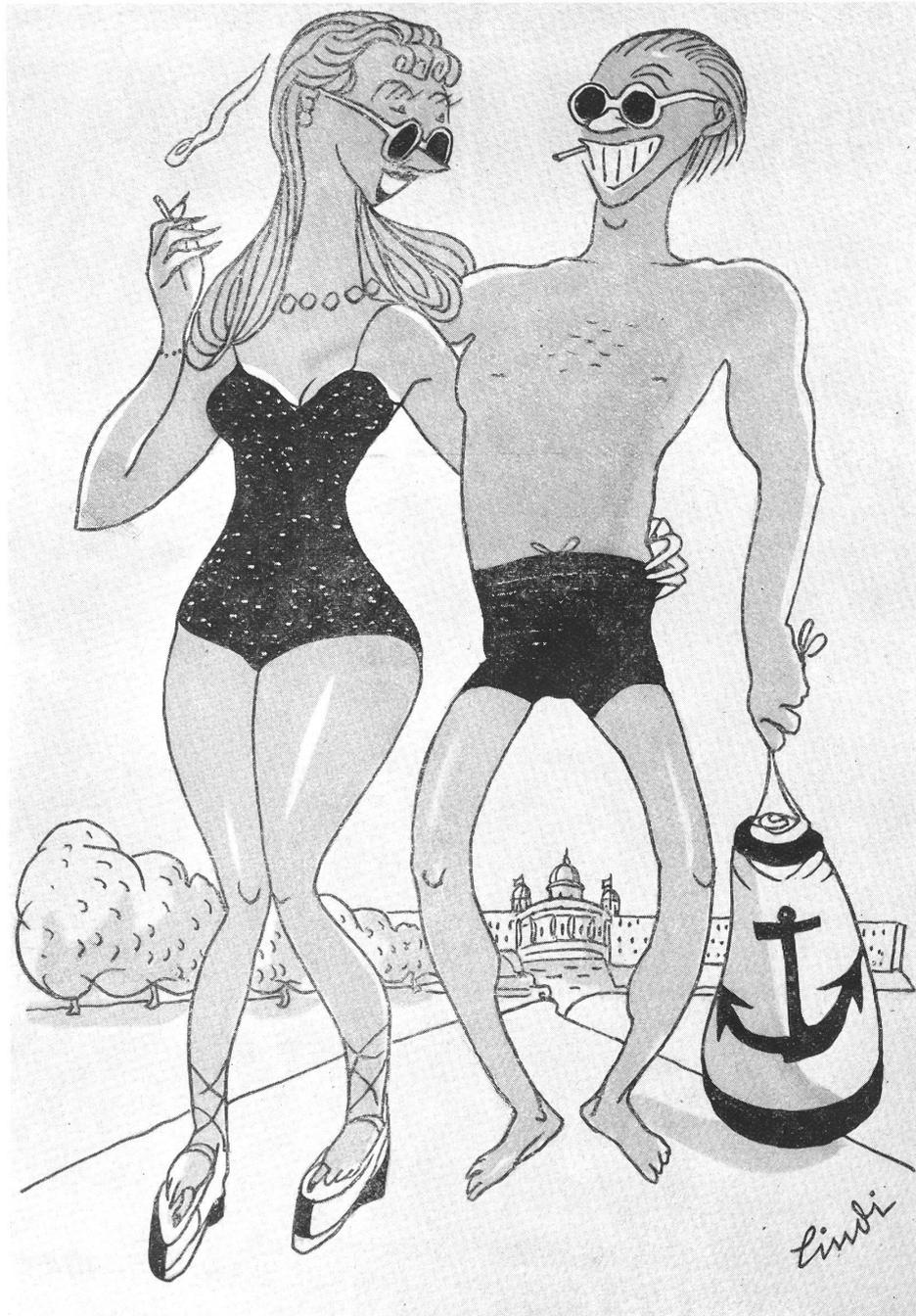
F. K.



**BIER
SEIT
JAHRTAUSEN-
DEN**



J. & G. G.



*Sind die Beine auch gebogen,
fühlt man doch sich angezogen:
Fräulein X und Mister O
stimmt das Baden merklich froh.*

„Schwarzhandel“

Er macht im Kaffee Annäherungsversuche und erzählt von seinem guten Einkommen. Das Fräulein ist jedoch kritisch und fragt: „Was betreiben Sie eigentlich?“

Er: „Ich bin Kohlenhändler.“

Sie: „Dann tut es mir leid, mein Herr; ich bin keine Freundin von — Schwarzhandel!“

Febo

Der Eigentümer

Der Herr Oberst kommt dazu, wie ein paar Füsiliere Flaschenbier trinken und haucht sie an:

„Wäm ghöre die Fläsche da?“

Zuerst sagte keiner was, dann aber fasst sich der Ggaaggerehubu, salutiert und gibt bekannt:

„Zu Befäu, Herr Oberst, der Brauerei Gassner!“

Kobi

Der trübe Blick

Keusen Fritz kommt wieder einmal im Tangoschritt nach Hause. Er kann die Haustüre nicht aufschliessen. Da steht er mitten auf die Strasse hinaus und brüllt zu seinen Fenstern hinauf: „Marie, Marie, lah mer ds angere Schlüssuloch abe, der Schlüssu hätt i, aber ds Schlüssuloch isch nid ds rächte da!!“ H. G.-H.



Ferienwetter

„Und jammeret de nid gäng,
wenn i eune Ferie nid grad alli
Tag d'Sunne bräglet – de isch
es üs numen e chly wöhler!“,

MEIN WITZ

Als mir mein Witz in den Sinn kam, sass ich gerade in der Strassenbahn. Ich musste laut auflachen, so hatte mich die sogenannte Pointe selbst überrascht. Die andern Traminsassen sahen mich verständnislos an und das nette Fräulein, das zuvor noch neben mir gesessen und auf das ich, im Vertrauen gesagt, schon längere Zeit ein Auge geworfen hatte, war nun ganz ans Ende der Bank gerutscht. Die Leute hielten mich sicher für betrunken oder geistig nicht ganz normal. Aber in meiner Freude über den selbstgemachten Witz, den besten natürlich, den ich je gehört, war mir dies vollkommen Wurst.

Kaum daheim angekommen, setzte ich mich an meinen Buchstabentraktor und schrieb den Witz nieder. Mit der Miene eines Cäsaren liess ich den Brief in den Einwurf gleiten und bemerkte erst daheim, dass ich die Frankatur

glücklich vergessen hatte. „Mein Witz wird dem Redaktor so gut gefallen, dass er es nicht einmal merkt“, dachte ich und schlief glückselig ein.

Eine Woche hatte ich nun vergeblich jeden Morgen den Briefträger erwartet. Endlich eines Tages erhalte ich



**SCHWEIZERHOF
BERN**

für bequemes Wohnen
für Konferenzen
für gepflegte Speisen und
Getränke J. Gauer

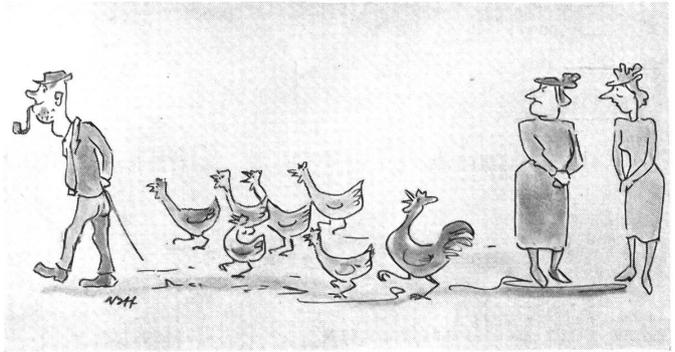
GUT AUFGEHOBBEN

das ersehnte Schreiben. Mit zitternden Händen löste ich den Umschlag, doch während des Lesens drohten mir die Sinne zu schwinden. Ich musste mich für einige Augenblicke in den Polstersessel werfen, um die unglaubliche Mitteilung verdauen zu können. Unerhört, so etwas. Mein Witz war zurückgekommen. Sogar noch eine schnöde Bemerkung wegen des unfrankierten Briefes starrte mir entgegen. Voll Wut zerriss ich das Schreiben und setzte mich an die Schreibmaschine, um den Witz weiter anzubieten.

Wieder nach zirka 8 Tagen erlebte ich die gleiche Geschichte, nur ohne den berühmten Nachsatz wegen des Nichtfrankierens. Zum dritten Male probierte ich den Witz an den Mann zu bringen, aber nach einiger Zeit brachte mich das Antwortschreiben: „Wir bedauern infolge Platzmangel“ gänzlich aus der Fassung. Nun versuchte ich mein Glück noch ein viertes Mal und richtig, diesmal klappte es. Der Witz blieb hängen. Von nun an kaufte ich jede Woche die neueste Nummer jener Zeitschrift und endlich nach drei Monaten entdeckte ich meinen Witz, der aber vom Redaktor so verstümmelt worden war, dass ich meine ganze Phantasie zusammennehmen musste, um mein Geisteskind wieder zu erkennen.

Das Honorar endlich brachte mich um den Rest meiner Selbstbeherrschung. Lumpige zwei Fränkli erhielt ich vom Geldbriefträger. Ich setzte mich an den Schreibtisch und begann zu rechnen.

Das Porto allein frass schon fast drei Viertel des Honorars und erst als ich die wöchentlichen Fünziger für die Illustrierte zusammenzählte, verging mir der Mut



Eine gute Partie

zu neuen Witzen. Ich hatte, sage und schreibe, über einen Fünfliber Defizit, den Aerger und das Schreibpapier gar nicht eingerechnet. Nun aber können mir alle Redaktoren gestohlen werden, ich mache meiner Lebtag keine Witze mehr.

Lieber Leser! Entscheide nun Du, ob mein Witz wirklich so mies war. Ich lasse ihn hier in Sperrdruck folgen:

(Anmerkung der Redaktion: „Wir bedauern, unsern Lesern den Genuss dieses „Witzes“ vorenthalten zu müssen; denn so etwas Windiges ist uns in unserer langjährigen Praxis doch noch nie zu Gesicht gekommen. Die Anstrengungen des Autors, seinen Witz veröffentlicht zu sehen, sind ja ganz anerkennenswert, aber selbst der Blaustift, der an allerhand gewöhnt ist, errötete, als er diesen Schund beseitigte. Also nüt für unguet!) Ru.

IN DEUTSCHLAND

denkt man aus Autarkiegründen gar nicht daran, an Mineralwasser etwas anderes als „Fachinger, Appollinaris, oder Emser“ zu trinken. - Gegen alle katarrhalischen Erkrankungen haben auch wir unser ebenbürtiges, gesundes

Weißburger

KUR- UND TAFELWASSER

English

Privat und Kleingruppen
Fr. 4.- resp. Fr. 1.50 pro Std.
Breitschger,
Dipl. engl. Fachlehrer
Spitalgasse 4, links. Tel. 274 85

HOTEL-RESTAURANT VOLKSHAUS BERN

ZEUGHAUSG. 9

12 KÜCHE u. KELLER
ALLE ZIMMER m. FL. WASSER

Dieses Schweizer Rasier-Quintett ist eingestellt auf Rasolette. Es zeigen Haltung, Strich und Bart die bodenständige Eigenart!

RASOLETTE

die gute Schweizer Klinge für jedermann in den Preislagen von Fr. 1.- bis 3.- die 10er-Packung. Garantischeschein in jeder Packung.

Lassen Sie sich vom Fachmann beraten!

Messersch

Herren- u. Damen-Coiffeur
Neuengasse, jetzt im Hause
HOTEL SAVOY · Tel. 355 52

Der Coiffeur für saubern und exakten Haarschnitt

BERN **Bahnhof-Buffer** **Best bekanntes Restaurant**

Auserwählte Tageskarte / Spezialplatten / Säli für Dinners und Soupers à part / Konferenz-Zimmer

S. Scheidegger-Hauser

Die Kältewelle

„Gäll, Pappi, ds Wätter wird chelter, we der Thermometer fällt?“
 „Allerdings, Fredi.“
 „Uese isch drum abefalle.“
 „Soso, wie wyt de?“
 „Ungfähr drei Meter — i ha ne lah us em Fänschter gheie!“ F.

Eine vom Dällebach Käru

Dr Dällebach Käru isch i der Beiz näbedra ghocket u het es Grosses gschemmt. Da chunnt der Lehrbueb cho z'schpringe u rüeft: „Meischer, chömet schnäu, der Lade isch vou Lütt!“ Käru seit: „Hock ab u nimm o es Grosses!“
 Gly druf isch du der Gseu cho z'renne u het brüelet: „Chömet doch, Meischer, der Lade isch vou Lütt!“
 Da meint der Dällebach: „Chum, hock ab u nimm o es Grosses. Das mues glyret sy!“ Polé



Gsüchti

„Muetter, jitz hani z'Bärn am Märit e Bärimeter ghouft. Jitz wüsse mer de, was z'mondrisch für Wätter isch.“
 „E du Löu, das isch grad ds nötigste gsi. Für was hesch de du eigellech dyner Gsüchti?“ Tätsch

Freundeidgenössisch

Thurgauer: „Wüssezi, was en Berner zerscht macht, wänn er en Arm verhäit?“
 Berner: „Dänk zum Dokter gah.“
 Thurgauer: „Nänäi, er nimmt zerscht d'Händ us em Sack.“
 Berner: „Allerdings. Aber us den eigene.“ Housi

Baden

Wir hatten Besuch vom Land. Irgendwoher aus dem hintersten Wallis. Da es sehr heiss war, schlugen wir dem Bergler vor, doch in den „Bueber“ zum Baden zu gehen. Er wurde recht verlegen.
 „Jää, das hätte ich vorher wissen sollen.“
 „Weshalb denn?“
 „Es sind so viele Menschen im Bad — Und das erste Mal badä ich lieber allein.“ C.



Film-Zeitung!

Reichhaltig illustrierte Zeitschrift mit wunderbaren Bildern in Tiefdruck. Erscheint jede Woche.

Sie finden darin: Besprechungen neuer Filme, Interviews mit Filmstars, Biographien, das Horoskop der Woche, Briefkasten etc.

Abonnementspreis: 3 Monate Fr. 4.—, 6 Monate Fr. 7.50, 12 Monate Fr. 14.—.

Füllen Sie bitte diese Abonnementsbestellung aus.

Abonnementsbestellung: Der Unterzeichnete bestellt ein Abonnement der Schweizer Film-Zeitung

* 3 Monate Fr. 4.—, * 6 Monate Fr. 7.50, * 12 Monate Fr. 14.—.

* Der Abonnementsbetrag wird auf Ihr Postscheckkonto III 9123 einbezahlt.

* ist durch Nachnahme zu erheben.

* Nichtpassendes ist zu streichen.

Name:

Genauere Adresse:

Bitte dieses Inserat ausschneiden und mit 5 Rp. frankiert in Umschlag als Drucksache zu senden an: **Schweizer Film-Zeitung**, Abonnementsabteilung, Laupenstrasse 7a, Bern.



Für Sie u. Er einfach z. krank lachen mit diesem neuesten Frag- und Antwortspiel

126 Fragen, Antworten. Nur Fr. 1.20. Dazu als Gratisbeilage die beliebte **Liebes-Rationierungskarte** mit Photo. Neuheit, für jede Person Wiederverkäufer schöner Verdienst! Muff M., Bahnhofstr. 38. Küßnacht a. R.



Gegen Pickel

Furunkel, Zahnabszesse, Angina, Umlauf und zur Blutreinigung nimm . . .

ABSZESSIN

English

Privat und Kleingruppen
 Bretschger, Spitalg. 4, Tel. 27485
 Dipl. Fachlehrer von London

HYGIENE

Artikel für Herren, beste Qualität. 6 Stück 2.—, 12 Stück 4.—. Versand per Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages in Marken. **Transitpostfach 866**, Spezialitäten-Vertrieb, von Werdt-Passage 2, Bern.

Ultradent

Die flüssige Zahncrème

Monatspackung 60 Rp.
 Originalflasche Fr. 1.75

reinigt künstliche Zähne mühelos, ist frei von schädlich wirkenden Bestandteilen

Patentex

das seit 30 Jahren bewährte **Frauenschutz-Präparat**

Von Aerzten begutachtet.

Vollständige Packung Fr. 5.50
 Ergänzungstube Fr. 5.—

Erhältlich in allen Apotheken.
 Aufklärenden Prospekt erhalten Sie kostenlos in Ihrer Apotheke

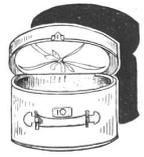
Patentex-Vertrieb, Zürich 8, Dufourstr. 176

Zündhölzer

(auch Abreißhölzchen für Geschenk- und Reklamezwecke) und **Kerzen** aller Art

Schuhcreme „Ideal“, Schuhfett, Bodenwische fest und flüssig, Stahlspäne und Stahlwolle, Speiseessig-Essenz etc., alles in bester Qualität, offeriert unverbindlich. Gegründet 1860

G. H. Fischer, Chem. Zünd- & Fettwarenfabrik, **Fehrltorf** (Zch.)



Lederwaren

sowie *Reise-Artikel*

Spezialhaus

K. v. Hoven

5% in Rabattmarken Kramgasse 45

Lieber Bärenspiegel!

Die Gegenwart stellt an uns alle täglich neue Aufgaben. Die Hausfrau weiss davon ein Lied zu singen, die Geschäftsleute müssen ganze Bücher von Vorschriften kennen und anwenden, der Bauer soll erzeugen Tag und Nacht und wenn seine Hühner schwarze Eier legen, dann kann das ganz schlimm kommen. Aber am allerschlimmsten sind die Gerichte da. Man denke.

„Ein Mann hat seine Frau geprügelt. Sie erhebt Klage. Aber sie hat die ganzen Lebensmittelkarten vertauscht gegen Textil- und Schuhkarten, damit sie ein neues Kleid und Schuhe kaufen konnte. Geld hin, Karten hin. Welche Strafe soll es über diesen Mann verhängen? Was soll dessen Familie essen?“

„Zwei Frauen haben sich geprügelt. Aber die erste hat Rossbollen auf der Strasse vor dem Hause der zweiten zusammengelesen. War die andere da nicht berechtigt, von Hand einzuschreiten, da ausserdem die Bollen vom Ross ihres Onkels stammten?“

„Eine Frau hat Eier schwarz gekauft. Die Nachbarin hörte davon und wollte auch solche kaufen. Aber die Bäuerin hatte keine mehr. Daraufhin hat sie die beiden der Polizei angezeigt. Beide sind strafbar. Aber was soll mit der Anzeigerin geschehen?“

So sind heute die Richter schlimm daran!
Dein F. K.

Unwesentlich

„Wirst du mich auch noch lieben, wenn ich graue Haare haben werde?“

„Ich habe dich geliebt, als du blond, braun und rot warst, da kommt es wohl auf die eine Farbe auch nicht mehr an!“

In der Eisenbahn

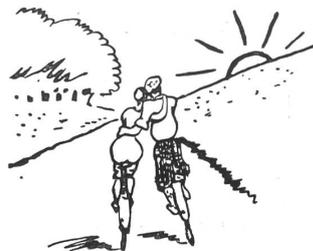
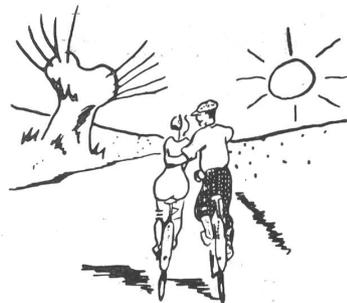
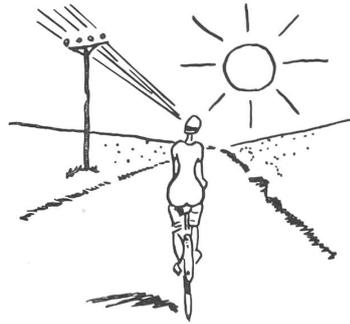
Der Zug ist mit Soldaten überfüllt. Es sind darunter eifrige Leser und die illustrierten Zeitungen zirkulieren von Hand zu Hand. Die Strecke Weesen-Wallenstadt ist bekannt wegen ihrer zahlreichen Tunnels und alle Minuten wechseln Hell und Dunkel miteinander ab.

Die fortwährende Unterbrechung der Sicht gibt einem der Lesenden offenbar auf die Nerven, denn plötzlich ruft er mit lauter Stimme:

„Gopferdeckel, mir sy doch da nid uf der Hochzytreis!“
Hamei

Das Tempo unserer Zeit

Bilder ohne Worte von W.



Tierpark und Vivarium

DAHLHÖLZLI BERN

Steinkitze

und viele andere Jungtiere

Die „Luftlinie“

Ein Velofahrer trifft, sein Rad im Schweisse seines Angesichtes schiebend, auf der Landstrasse einen Fussgänger. „Können Sie mir sagen, wie weit es nach der nächsten Ortschaft ist?“ fragt er.

„Drei Kilometer in der Luftlinie,“ entgegnet der Befragte.

„Und wie weit ist es für jemand, der keine Luft in seinem Hinterrifen hat?“

Alti Bärner

Der Heer vo X. isch im Verwaltungsrat vom alte Theater gsi und het derfür mit syr Frou dörfe i der Loge sitze. Er isch zwar de albe gärn öppen eleini hinder d'Gulisse gah luege.

Einisch, wo-n-er grad dahinde-gsi isch, fahts a brönne. Me het wölle probiere z'lösche, ohni dass es öpper merki, süsch hätt's am Aend de no es Drück und es Unglück gäh. Aber der Heer vo X. het gfunde, es wäri gschyder, er rüef sy Frou use.

So tuet er also es Spältli vo der Logetür uf und winkt ere.

Ihren aber hets justamänt grad guet gfallt und so winkt sie ihm wieder ab.

Du winkt er no einisch und chüschet, sie sölli tífíg usecho.

Aber jitz het sie ulydig mit der Hand i der Luft umegfahre.

Da rüeft är ir Töibi halblut yne: „He nu, so brägle halt!“ und tuet d'Tür wieder zue.
Omega

Im Eifer

„Was Dühr syt, das bin i scho lang, Dühr Hornochs!“
F.

Eulen-Weisheit

Die junge Eule: „Warum geht denn die Sonne jeden Morgen auf?“

Die alte Eule: „Damit wir wissen, wenn es Zeit ist, schlafen zu gehen!“
C.



Index 1942

„Ferie wäre scho schön, aber mys Portemonnaie längt nume no grad bis zum Pflanzplätz!“

Unter Kindern

„Du, Migge, was isch es Deggollteh?“

„I weiss es no nid rächt. Ei Schwoscht überchunnt dervo geng e Brütigam, u di anderi Katarrh.“ F.

Kritische Situation

Chrigu und Godi sy gah der Pintechehr mache.

Am Abe, wo sie hei wei, muess der Godi underwägs gschwind eis sech i d'Büsch schlah.

Er steut der Chrigu a ne Latärne und seit ihm, er söu se emu de rächt fescht ha bis er wieder chömi.

Aber es geit e chly lang, bis der Godi umechunnt und das chrapfartige Festha vo däm Pfoste macht em Chrigeli heillos Müh.

Schliesslech möögget er:

„Godi, chumm gschwing, süsch lah se gheie!“ C.

Ein Kopf zum platzen!

Sticht's, hämmert's, brummt's? Da wirkt **FORSALGIN**. Beruhigend, schmerzstillend bei Kopfweg und Neuralgie.

6 Tabl. Fr. 1.20, 12 Tabl. Fr. 2.-
20 Tabl. Fr. 3.-. In Apotheken

Forsalgin

mit dem antineuritischen **Vitamin B¹**
Laboratorium der Fofag, Forsanose-Fabrik, Volketswil-Zh.

Krampfadern-+

Strümpfe „Neuheit“
Sanitäts- und Gummiwaren
F. Kaufmann, Zürich
Kasernenstr.11 Preisliste

WAFFEN

mit Höchstleistungen
Kauf . Verkauf
Tausch

Grosse Auswahl für
Jagd und Sport
Stets Occasionen

Waffen-Glaser

Zürich 1
Löwenstr. 42 . Tel. 3 58 25
Führendes Spezialgeschäft
Büchsenmacherel

Wenn hier oder beim Haarwirbel das Haar sich lichtet, dann ist's höchste Zeit, mit **Birkenblut**...

weiteren Haarschwund gründlich zu heilen. Heilt in kurzer Zeit Haarausfall, kahle Stelle, spärliches Wachstum, verhindert das Ergrauen, schafft einen neuen kräftigen Haarwuchs, nährt Haare und Haarwurzeln. Von vielen Tausenden bestätigt, selbst da wo alles andere versagte. Aber genau auf den Namen Birkenblut achten, damit der Erfolg sicher ist. Fl. 2.90 und 3.85.

Für trockene Haare verlangen Sie Birkenblut mit **Pina-Olio**
In Apotheken, Drogerien, Coiffeurgesch. Alpenkräuter-Centrale am St. Gotthard, Faldö
Birkenblut-Brillantine und Fixateur einzig für schöne Frisuren 1.35 u. 1.80

Praktisches

English

für Ihren Beruf, Handel etc.
Bretschger, Spitalgasse 4, links.
Dipl. Fachlehrer von London.

Erfolgreiche

Eheanbahnung

besorgt auf streng diskretem wie seriösem Wege in d. ganzen Schweiz bestbek. Bureau f. Damen u. Herren jeden Standes. Angenehme Kond. Verbindung auf Wunsch sof. Viele amtl. begl. Dankschr. l. Verl. Sie vorerst m. aufschlußr. Ratgeber f. 80 Rp. in Briefmarken. Zusend. verschl., ohne Abs. **A. Walther**, Luzern, Waldstätterstr. 5 Tel. 2 40 16

Hygien. Gummi

zu Engrospreisen

1 Dtz.	2 Dtz.	3 Dtz.
Fr. 3.50	6.25	8.50
Fr. 4.-	7.-	9.50

mit oder ohne Res.
Ia Qual., 3-5 Jahre haltb.
Marken oder Nachnahme.
Nur durch Postfach
182/E, Basel 2.

Gut bedient werden Sie im freundl. **Zigarrengeschäft**

Frau E. Kummer
Laupenstrasse 2 · Bern

Sanitäts-

Artikel für Damen und Herren. Wissenschaftlich begutachtet. Prospekte gegen 40 Cts. in Marken.

Sanitäts-Vertrieb **Urnäsch** (Appenzell)

Berücksichtigt unsere Inserenten

Punktfrei!
Bunte, fröhliche Zoccoli,
auswählreich bei

Georges

Gebrüder
Marktgasse 42

Besonders Jetzt ist ein

Steiner

Radio-Abonnement

vorteilhafter denn je!

Steiner AG Bern

WENN DIE *Pionier* QUIETSCHT

Witterungsprognose für Samstag.

Für die Landwirtschaft: Aufheiternd.

Für die andern Leute: Zeitweise Regenschauer.

(„Sarganserländer Volkszeitung“, Ragaz.)

Ich heitere auf!

Febo

Gutpräsentierendes, tücht. Fräulein, 40er J., wünscht

Heirat

mit seriös. Herrn. Gesch. Mann od. Angest., auch Witwer mit Kindern (50—60 J.).

Was das tüchtige Fräulein wohl mit so allen Kindern anstellen wird?

Dauerkarten für sämtliche Abendmusiken und für das Extrakonzert zu Fr. 8.— (zuzüglich Steuer) und Eintrittskarten zu 60 Rp. im Vorverkauf beim Münstersigrist, bei Müller & Schade, Theaterplatz 6, Telefon 2.39.51, und eine Stunde vor Beginn der Stadt Bern, Bundesgasse 18, Telefon 2.39.51. (Aus dem Stadt-Anzeiger)

So „tjifig“ waren die Berner sonst noch nie!

Ha. Ge.

Gebildete Dame

Schweizerin, 40jährig, mit künstlerischem Beruf und eigenem Geschäft, wünscht seriösen Herrn, 45—50 Jahre alt, in gut geordneten Verhältnissen lebend kennen zu lernen zwecks späterer Heirat.

Dass der seriöse Herr lebend sein soll, wenn Sie ihn kennen lernen wollen, haben wir begreifen gelernt.

Febo

Zu kaufen gesucht kleine

Wirtschaft

in Bern. Rendite Nebensache. — Detaillierte Offerten unter Nr. 81885 an Publicitas Bern.

Wenn nur das Bier recht kühl ist bei dieser Hitze —!

Argus

Wo fände ältere, treue Frau möbl. Zimmer als

Wohnpartnerin

Könnte evtl. Kochen übernehmen. — Ausführliche Offerten unter Nr. 27441 an Publicitas Bern.

Nur ein vermöbeltes Frauenzimmer kann sich ein möbliertes Zimmer als Wohnpartnerin wünschen!

Leuto

Eine herrliche Entspannung ist eine

Autofahrt über Land

mit Kutsche oder Auto.

Offenbar eine praktische Neuerfindung im Zeitalter der Benzinknappheit... Argus

Das neue Schulmuseum Bally

ag. In Schönenwerd fand die Vernissage des neuen Schulmuseums Bally, Ausstellung Felsgarten, statt. Das neue Museum, das dritte seiner Art in der Welt, ist ein Teil des Betriebes und enthält eine reiche Materialsammlung zur Kulturgeschichte des Schuhs von der ältesten Zeit bis zur gegenwärtigen Schuhmode, ferner eine ethnographische Schuhsammlung, eine Sammlung keramischer Nachbildungen des Schuhs, ein graphisches Kabinett, eine Fachbibliothek und eine Darstellung der modernen Schuhfabrikation.

Damit die Schüler sehen, wo sie der Schuh drückt!

Ha. Ge.

Am 16. Mai gegen 20 Uhr im Bahnhof der SBB, beim Ausgang der Bäder für Frauen Richtung Ausgang Passe- relle

1 Armband

imitation camé aus Lavastein, Fassung wertlos. — Das Armband rutschte zwischen den Füßen einer Gruppe von 2 Herren und einer Dame. Bei sofortiger Abgabe beim Fundbureau der SBB, Basel, wird keine Klage eingereicht. Ehrensache.

Eine reichlich verzwickte Situation für ein Armband —!

Argus

Zimmer gesucht

von ruhigem Fräulein, mit fließendem Wasser.

Wo, sagt die Redaktion — nicht... C.C.

Des grossen Erfolges wegen und auf vielseitigen Wunsch Wiederholung des

Gratis-Fleisch-Grillade-Kurs

Zubereitung ohne Fett und ohne Oel für Frauen und Töchter (grillierte Fleische für alle Köchherde). Die grillierten Fleische sind immer die schmackhaftesten, zartesten und saftigsten und Sie sparen alles Fett oder Oel, dies ist gegenwärtig sehr wichtig für jede Hausfrau. Stundenplan des Kurses: hochfeine Guggeli, Meer- und Süswasserfische.

Etwas für unsere Menschenfresser. Argus

Aus einem Inserat für Heiratsvermittlung:

Gibt es für eine einsame Tochter etwas Schöneres, Freudigeres, als vertrauensvoll nach Luzern zu reisen und sich in die Obhut des Eheberaters N. N. zu begeben?

O doch, es gibt noch etwas Schöneres und Freudigeres!

Wie gut ist es doch, dass Ihr Eheberater in Luzern wohnt, da können Sie wenigstens Vertrauen haben, weil absolute Diskretion möglich ist.

In der Tat, Luzern bürgt dafür.

Junger, sauberer, flinker

Bäcker

findet Arbeit per 15. Juni, sowie junges, treues

Mädchen

für Küche u. Haushalt. Bäckerei N.N. (Stadtanzeiger)

Zwei Fliegen auf einen Schlag! R. Sch.

1 sehr gut erhaltenes

2schäfer Bett

mit Inhalt.

Ein neuer Heimatstil? Webo

Wo kann eine einfache

Tochter

eine Lücke als Frau oder als Frau und Mutter ausfüllen? Nähe Bern bevorzugt. Nur ernstgemeinte, prost. Herren nicht unter 30 Jahren wollen sich melden unter G. 2776 an Publicitas Bern.

Also ungefähr zwischen Muri und Köniz wird die ernstgemeinte Lücke vorzufinden sein. Webo

Aus Kinoreklamen:

Das Paradies, mit herrlichen Bade- und Liebesszenen.... Die heidnische Heiligensprechung eines Mädchens, das nun der Liebe entsagen soll.

Baden aber wird sie gottseidank noch.

Mein Vater ist unschuldig Neu für Bern

Jaja, die bernischen Väter...

Ein Filmwerk, welches in keinem Zeitpunkt so aktuell war wie heute, wo die ganze Welt mit aufgeregtem Interesse das Ringen um die Seeherrschaft verfolgt (ab heute Freitag).

Und worauf war das aufgeregte Interesse der ganzen Welt am Donnerstag gerichtet?

21/12

Allerhöchste



Noch einige wenige Tage, Stunden, Minuten und die Seva-Ziehung ist wieder da! Haben Sie Ihr Los schon – noch besser, Ihre **Serie von 10 Losen**, die ja mindestens 1 Treffer und 9 übrige Chancen enthält?? – Nochmals: 22 369 Lose im Werte von Fr. 530 000 – Haupttreffer: Fr. **50 000, 20 000, 2 x 10 000, 5 x 5 000, etc., etc...** Also, **heute noch handeln**, denn morgen ist's wohl schon zu spät! Viel Glück!

1 Los Fr. 5.- (10-Los-Serie Fr. 50.-) plus 40 Rp. Porto auf Postcheck III 10 026.
Adr.: Seva-Lotterie, Marktgasse 28, Bern.
(Bei Vorbestellung der Ziehungsliste 30 Rp. mehr.) Lose auch bei den bernischen Banken sowie Privatbahn-Stationen erhältlich.

SAMSTAG

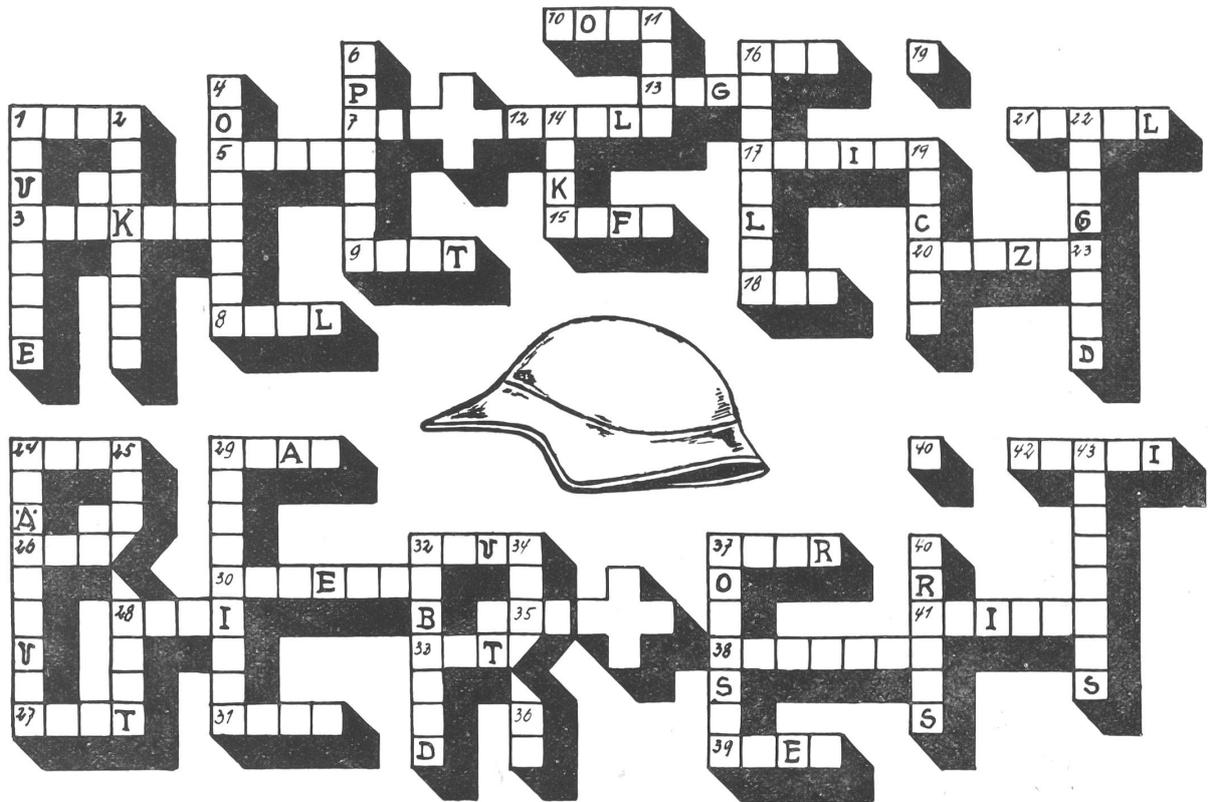
4

JULI

SEVA
Ziehung

KREUZWORT-RÄTSEL

„Allzeit, Bereit“



E. Büttner, 42.

Waagrecht: 1. Beschränkter. 3. Vorspann für Geschütze und schwere Lastwagen. 5. Momente erlebt man während des Dienstes. 7. Abkürzung für Rekrutenschule. 8. Sportlicher Ausdruck. 9. Einheit einer Brigade, abgekürzt. 10. Teil einer Festung. 12. General 1914—1918. 13. Der Soldat trägt keine, dafür aber die alten Römer. 15. Tornister in der Soldatensprache, Mehrzahl. 16. Abkürzung für leichtes Maschinen-Gewehr. 17. Anderer Ausdruck für Parade. 18. Waffengattung, gekürzt. 20. General 1870—1871. 21. Armeekorpskommandant. 24. Getreidespeicher. 26. Hilfsdienst-Kommando, gekürzt. 27. Den Briefverkehr im Dienst besorgt auch die ...? 28. Wir wollen ... sein, wie die Väter waren. 29. Ohne ... ist das Anbauwerk undenkbar. 30. Liegt vis-à-vis von Glarus. 31. Moderne Zerstörungswaffe. 32. Sportliche Disziplin. 33. Unsere Grenzschutztruppen tragen einen ..., statt einen Stahlhelm. 35. Divisions-Kommando, gekürzt. 37. Fahrte. 38. Höchster militärischer Rang. 39. Weil wir nicht am ... liegen, haben wir keine Marine. 41. Seit 1939 General. 42. Armeekorpskommandant.

Senkrecht: 1. Kriegführende und Staaten. 2. Gehässigkeit, Fremdwort. 4. Genferkonvention. 6. Generalstabschef 1914—1918. ch = 1 Buchstabe. 11. Spitze eines Truppenteils. 14. Der kämpfte noch mit den primitivsten Waffen. 16. Armeekorpskommandant. 19. Wir leben im der Mobilisation. 22. Militärische Reihenfolge des Kommandos. 23. Militärische Bekleidung. 24. Patrouille. 25. Ortswehr-Kommando, gekürzt. 28. Wir halten und treu zusammen. 29. Haltet das Maul! ein Wort im Imperativ. 32. Generalstabschef 1939. 34. Frauen-Hilfsdienst, gekürzt. 36. Wiederholungskurs, gekürzt. 37. Unsere Armee hält Wache an der Grenze. 40. Mit 37 senkrecht, lebt die Zivilbevölkerung , dadurch. 43. Militärische Bezeichnung für in Gewahrsam Genommene, französische Bezeichnung.

(Lösung in der nächsten Nummer)

Rätsel-Lösung der Juni-Nummer:

Waagrecht: 2. Epos. 4. Cham. 6. Nein. 8. Minuten. 9. Geld. 12. Fass. 13. Oeuf. 15. Lage. 17. Adio. 18. Tank. 20. Salm. 21. Dorn. 22. Enge. 24. Miau. 26. Don. 27. Mahlzeit. 28. Kohl. 29. Imme. 31. Rost. 33. Mohn. 34. Silo. 35. Hund. 37. Nerz. 39. Eier. 40. Kakteen. 44. Torf. 45. Neun. 46. Nest. 48. Eden. 50. Star. 51. Mars. 53. Anet. 54. Saft. 55. Rübe. 56. Eibe. 58. Ulme. 61. Zehn. 62. Chäs. 63. Eier. 65. Esel. 66. Gern. 68. Rosa. 70. Rat. 71. Mandarin. 72. Bell. 74. Nobs. 75. Blut.

Senkrecht: 1. Einteilung. 3. Fleischlos. 5. Jammern. 7. Sammeln. 9. Grau. 11. Nods. 14. Schlaraffe. 16. Einsatz. 19. Kümmern. 20. Sold. 22. Schlemmern. 25. Hudilumper. 28. Kanzlei. 30. Last. 32. Thon. 33. Mais. 36. Edison. 38. Clemenz. 40. Karotte. 41. Tomaten. 42. Nahrung. 43. Anpflanzen. 44. Trösten. 47. Chestele. 49. Hamstern. 51. Martini. 52. Sau. 54. Störche. 57. Tube. 59. Arbeitsam. 60. Trutzen. 63. Ente. 64. Spargel. 67. Hungersnot. 69. Kornkammer. 72. Bebauen. 73. Lohn.

Preis 50 Rp.
Nr. 101 1942
Jahrgang Nr. 7

Bärenspiegel



A. Z.

Ferienzeit

Aller Anfang ist schwer...